

DRB und Clubs einig

Wurmlingen/Weingarten (for). Die Meinungsverschiedenheiten sind ausgeräumt, die Bundesligakämpfe werden auch künftig unter dem Dach des Deutschen Ringer-Bundes (DRB) ausgetragen. Das ist das Ergebnis einer Zusammenkunft von Vertretern beider Seiten in Wurmlingen im Landkreis Tuttlingen.

„Ich bin sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Es ist ein Erfolg für die Bundesliga und für das Ringen“, sagte Ralph Oberacker, der Vorsitzende des SV Germania Weingarten. Die Badener hatten wie elf weitere Erstligisten – und mit Ausnahme des ASV Mainz – die Meldefrist beim DRB für die kommende Runde verstreichen lassen, weil sie sich dem Diktat des Verbands unterworfen fühlten. Der Verband hatte diesen Clubs daraufhin mit Ausschluss gedroht.

Künftig wird ein sogenannter Bundesliga-Ausschuss alle wesentlichen Punkte, die die Eliteklasse der Griffkünstler betreffen, beschließen. Diese Kommission setzt sich aus vier Delegierten des Ringer-Bundes sowie vier Vereinsvertretern zusammen. In diesem Gremium werde „die Bundesliga-Ordnung überarbeitet“, teilte Oberacker mit und ergänzte: „Das war nur zu erreichen, weil die zwölf Clubs wie eine Wand zusammenstanden.“

Die Vereine hatten auf eine Reform gedrängt, um in Fragen wie Zuordnung in Nord- beziehungsweise Südgruppe, Ausländerquote oder Gewichtsklasseneinteilung mitbestimmen zu dürfen. Bislang hat der DRB die Regeln vorgegeben und die Clubs bei Bundesligatagungen lediglich über Beschlüsse und Änderungen informiert.

Nach Ablauf der neu fixierten Meldefrist am Mittwoch um Mitternacht könnte bereits abzusehen sein, in welcher Form künftig die Vorrunde ausgetragen wird. Es ist nicht auszuschließen, dass in der Bundesliga in der Saison 2015/16 von Beginn eingleisig gerungen wird.

